№ 303. Dienstag, den 25. Dezember 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends 6 Uhr.

Weihnachten 1888.

Wieder naht das Fest, das uns „Frieden auf Erden“ zuruft. Wird dieser Ruf Gehör finden in dieser Zeit des Kampfes? Der Kampf ist ja die Signatur unserer Tage, der Kampf im Innern und der nach außen. Gegen äußere Feinde führen wir zwar nur blutigen Krieg in Afrika, wohin unsere neuen „nationalen“ Apostel das Evangelium des Friedens tragen und die Religion der Liebe in modernster Weise verkünden. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß dort unsere schwarzen und braunen Menschenbrüder in nächster Zeit die Bekenner der Religion der Liebe anders als mit Kanonen und Gewehren kennen lernen; wenn es gut geht, so werden sie dieselben in Gestalt von Zöllnern erblicken; und die Zöllner wissen sich heute so wenig Sympathien zu erwecken, wie zu den Zeiten Christi. — Zwischen den Staaten Europa's herrscht zwar kein offener Kriegszustand, aber die Großmächte stehen einander bis an die Zähne bewaffnet gegenüber, sie rüsten noch von Jahr zu Jahr in verstärktem Maße; es ist nicht mehr abzusehen, wie lange die Völker Europa's diese Rüstungen, an denen sie alle zusammen schwer leiden, werden tragen können und ob sie nicht die Lage dazu bringen wird, daß man auf der einen oder anderen Seite bald ein Ende mit Schrecken einem Schrecken ohne Ende vorziehen wird. — Im Innern kommen wir schon seit Jahrzehnten aus den Kämpfen nicht heraus. Fast alle Konfessionen und alle politischen Richtungen sind nach einander für Feinde des Staatswesens erklärt worden; es scheint fast, als ob die Politik unserer Tage nicht anders vorwärts zu kommen glaubt, als indem sie bald diese, bald jene Seite zu Feinden des Staats erklärt und derweil, daß die verschiedenen religiösen und politischen Richtungen gegen einander streiten, ihre eigenen Absichten durchsetzt, die ohne diese inneren Kämpfe nicht durchzusetzen möglich wäre. Es ist auch nach dieser Richtung hin noch kein Ende abzusehen. — Das Weihnachtsfest ist ein Protest gegen die Selbstsucht, welche in unseren Tagen auch in der Politik einen so großen Raum einnimmt. Es führte nach dem schönen christlichen Grundgedanken den Gottessohn zur Erde herab, der Alles opferte, der selbst sein Leben hingab für die Menschheit und der sich besonders zu den Armen und Elenden herabließ, um sie zu trösten und ihnen zu helfen. Wie weit sind wir heute davon in der Politik entfernt! Diese führt zwar auch zuweilen die Bruderliebe im Munde, aber sie nimmt den Armen und Elenden viele mal mehr, als sie ihnen zu geben vermag, und die begünstigten Vertreter der herrschenden Politik des Tages benutzen diese unter Berufung auf den Namen dessen, der das direkteste Gegentheil von ihrem ganzen Treiben als seine Lehre verkündete, um sich Sondervortheile zu verschaffen und auf Kosten Aermerer und Schwächerer ihre Taschen zu füllen. Auch jetzt werden sie wieder durch ihre Organe die Schlechtigkeit der sündhaften Welt verkünden lassen und Stadt- und andere Missionare als nothwendig erklären, um die sündhafte Welt zu bekehren, während sie sich und ihr Treiben mit dem Namen dessen decken, der sie, wenn er unter uns noch körperlich weilte, aus dem Tempel treiben würde, wie einst zu Jerusalem diejenigen, die im Tempel ihre Geschäfte machten und sich bereicherten. Möge man bei uns im Volke das Weihnachtsfest im Sinne dessen begehen, dessen Geburtsfest dabei gefeiert wird. In diesem Sinne ist es das Gegentheil von allem Egoismus, in diesem Sinne suchen wir zunächst unsere Lieben, unsere Zunächststehenden durch opferwillige Gaben nach Kräften zu erfreuen und wer dazu im Stande ist, bereitet auch denen, die Niemanden haben, der sie zu beschenken im Stande wäre, eine Weihnachtsfreude und fühlt sich dadurch selbst beglückt und gehoben, wenn er in deren Glück und Dank widerstrahlende Augen schaut. Das ist die rechte Weihnachtsfeier.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezember 1888.

— Der Kaiser ist am Sonnabend Mittag in Stettin eingetroffen. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhofe begab sich der Kaiser nach dem Königsplatz, wo das Grenadier-Regiment Nr. 2 in offenem Karree aufgestellt war. Hier fand die Ueberreichung der neuen Fahnenbänder mit einer kurzen Ansprache des Kaisers statt. Alsdann erfolgte der Vorbeimarsch des Regiments in Paradeformation. Der Kaiser begab sich später nach Bredow und stattete der Werft des „Vulkan“ einen Besuch ab. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser an dem Diner in dem Kasino des Regiments Theil.

— Grafen Richard zu Dohna-Schlobitten ist das Prädikat als Hofjägermeister vom Dienst verliehen.

— Der Reichsanwalt bei dem Reichsgericht Stenglein und der Geh. Ober-Justizrath und vortragende Rath im preußischen Justiz-Ministerium Stolterfoth sind zu Reichsgerichts-Räthen und der bairische Erste Staatsanwalt am Landgericht München 2 Dr. Lippmann zum Reichsanwalt ernannt worden.

— Der Bundesrath hat dem Innungsverbande „Bund deutscher Böttcher-Innungen“ Korporationsrechte verliehen.

— Der „Dzg. Ztg.“ wird bestätigt, daß die Eröffnung des Landtages am 15. Januar stattfindet. Bei der Eröffnung soll ihm der Etat und die Kreisordnung für Posen vorgelegt werden. Andere wichtige Vorlagen seien für einen späteren Zeitpunkt der Session ins Auge gefaßt worden. Kirchenpolitische Vorlagen werden den Landtag nicht beschäftigen.

— Zur Meldung, daß Stanley und Emin gerettet seien, schreibt die „N. A. Z.“: In nicht völlig beglaubigter Weise tritt heute die Nachricht von dem Zusammentreffen Stanley's mit Emin Pascha auf. Unter welchen Umständen, wie und wo die beiden Männer, auf welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit der ganzen Kulturwelt gerichtet ist, zusammengetroffen sind, darüber fehlt es nach den heute aus London gekommenen Meldungen, noch an bestimmten Anhaltspunkten. Es drängen sich dabei unwillkürlich, wenn man die längst erwiesene Thatsache von der Ermordung des Stanley nachgesandten Major Bartelot (am 19. Juli d. J.) und der Auflösung dieser Bartelot'schen Hülfs- und Verstärkungsexpedition in Erwägung zieht, die Fragen auf, wie es möglich gewesen, daß der genannte Forscher am 17. August aus dem wohlverproviantirten Bonalaya am Aruwhimi einen zweiten Zug in der Richtung auf die Aequatorialprovinz unternehmen konnte. Auch die zweite aus Sansibar gestern nach London gelangte Depesche, welche von einer Vereinigung der beiden Afrikaforscher am Aruwhimi berichtet, ist mit den bisher nach Europa gelangten Nachrichten zunächst noch nicht ganz in Einklang zu bringen. Erklärbar sind dieselben nur, wenn man annimmt, daß Emin Pascha die Aequatorialprovinz längst verlassen hat, und Stanley in der Richtung nach Süden oder nach Westen entgegen gezogen ist, so daß es auf diese Weise zu einer Vereinigung gekommen ist.

— Der Ausschuß des Ueberschwemmungs-Zentralkomitees erledigte heute eine Anzahl von Anträgen. Von den eingegangenen $3^1/_2$ Millionen Mark sind noch 716 000 Mk. Bestand; davon waren u. a. reservirt 100 000 Mk. für Brandenburg, 360 000 Mk. für Westpreußen, welch letztere auch fernerhin bis zum Eingang des Verwendungsplanes und des Berichts über die Verwendung der bisherigen Summen reservirt bleiben. Uebrig sind außerdem 200 000 Mk. Davon wurden heute u. a. bewilligt: Für Marktissa 15 000 Mk. und 600 Mk. für Beschaffung von Booten und Rettungsutensilien für die freiwillige Wasserwehr in Marienburg.

Ausland.

Rom, 22. Dezember. Bei der Debatte, in der Deputirtenkammer über die Militärvorlage erzielte das Kabinet einen glänzenden Sieg. Gegenüber den Angriffen des allianzfeindlichen Deputirten Cavallotti erklärte Ministerpräsident Crispi, die militärischen Maßnahmen ständen mit der auswärtigen Politik nicht in Verbindung, seien vielmehr die einfache Folge der bereits angenommenen Gesetze in Betreff der Grenzbefestigungen und der Vervollständigung der Bewaffnung. Unter Hinweis auf das Andenken an unsere drei großen Männer (König, Cavour und Garibaldi) verlangte der Minister ein vollständiges Vertrauensvotum

Feuilleton.

Ein trauriges Christfest und ein glückliches Neujahr.

Aus dem Englischen von Hesba Stretton.
Uebersetzt von Alice Salzbrunn.

5.) (Fortsetzung.)

„Ich werde mein Bestes thun“, sagte er, „aber Sie müssen jetzt ganz ruhig bleiben, Frau Duffy, und später Ihre Kraft zusammennehmen, um den Magistratsbeamten den Vorfall zu erzählen. Sie sind eine beherzte alte Frau und werden sich nicht fürchten. Ich will den Herren sagen, daß sie nie eine Lüge aussprechen.“

Frau Duffy lächelte schweigend. Sie streckte die Hand aus und versuchte, sich nach Käthe umzuwenden. Doktor Carey begriff sogleich ihr Bemühen.

„Wünschen Sie, daß Fräulein Layard auf einem Platze sitze, wo Sie sie sehen können?“ fragte er. „Soll sie bei Ihnen bleiben?“

„Ja, ja“, antwortete sie. „Gott segne die Gute!“

Philipp Carey schob Käthes Stuhl etwas weiter an die gewünschte Stelle. Sie blickte einmal zu ihm auf, aber seine Augen waren niedergeschlagen und seine Mienen sehr ernst. Er gebot einer Wärterin, ihr eine Fußbank zu bringen; dann ging er mit ihrem Vater weg.

Frau Duffy schloß lächelnd die Augen und chien wieder einzuschlummern.

Es war eine sehr stille Stunde für Käthe. Das Krankenzimmer enthielt nur vier Betten und keine andere Patientin lag darin. Die beschäftigten Wärterinnen hatten sie allein zurückgelassen. Die Wintersonne fiel durch das fernste Fenster auf die kahlen weißen Wände. Ihre Gedanken galten getheilt der Frau Duffy und dem Philipp Carey, dessen Leben größtentheils in diesen Wänden zugebracht wurde.

Er hatte diese alte freundlose Frau liebevoll ermuthigt, aber zu ihr kein Wort gesprochen. Wie konnte er nur so wankelmüthig, so grausam gegen sie sein? Welcher Grund konnte ihn bewegt haben, so plötzlich und unehrenhaft seine Absichten zu ändern? Käthe in solche Betrübniß und Verwirrung zu stürzen? Es war ihr unerträglich, ihm zu begegnen, und doch würde sie es thun müssen, denn ihr Vater schätzte ihn sehr hoch.

Wie stolz und glücklich wäre ihr Vater durch solchen Schwiegersohn gewesen! Es war bitter, nur daran zu denken. Vielleicht stand ihr eines Tages das Elend bevor, seine Frau zu sehen, das Mädchen, welches sie verdrängt und ihr Leben öde gemacht hatte. Denn Käthe wußte gewiß, daß sie unmöglich einen anderen lieben können würde. Kein Anderer könnte für sie das sein, was Philipp Carrey gewesen war.

Die Stunde verging, und Käthe sah einige Zeichen. Die Aerzte Layard und Carey kamen in das Zimmer, fühlten den Puls der alten Frau und gaben ihr eine stärkende Medizin. Doktor Layard sagte seiner Tochter, sie solle ruhig sitzen bleiben, weil Frau Duffy ihre Hand festhielt und ihre Anwesenheit wünschte. Drei Beamte der Bürgermeisterei kamen in die Krankenstube, und mit sehr schwacher Stimme erzählte Frau Duffy den Vorfall, wobei Wort für Wort niedergeschrieben wurde. Sie hatte nicht viel zu sagen; es war nur ein kurzer Bericht.

„Könnten Sie das Individuum identifiziren?“ fragte der Magistratssekretär.

„Würden Sie den Mann wiedererkennen?“ fragte Doktor Carey, welcher dicht neben Käthe bei der Patientin stand.

„Ja, gewiß“, antwortete sie mit größerer Lebhaftigkeit, als sie bisher gezeigt.

„Er ist verhaftet worden“, sagte Doktor Layard, „das heißt, ein Mann ist verhaftet worden und wir halten ihn für den Thäter. Sie müssen ihn selbst sehen.“

Die alte Frau schauderte und umklammerte fest Käthe's Hand. Doktor Carey sah das und sprach ermuthigend:

„Fassen Sie sich. Sie waren niemals feige. Sie brauchen nur die Augen zu öffnen und den Mann anzusehen. Hier sind Sie ja von Ihren Freunden umgeben.“

„Er ist ein schrecklicher Mensch“, flüsterte sie. „Aber lassen Sie ihn hereinkommen.“

Selbst Käthe fühlte eine große Aufregung, als sie die festen, regelmäßigen Schritte des Polizisten und den schlotterigen Gang des Verbrechers in ihrer Nähe hörte. Die alte Frau hatte die Augen geschlossen, als wolle sie Kraft zu dem schrecklichen Entdeckungsblicke sammeln.

Doktor Carey legte seine Hand auf Käthes Stuhllehne, dicht an ihre Schulter, eine ihrer braunen Locken fiel auf seine Finger. Käthe wendete den Kopf mit einem furchtsamen Blicke um. Der muthmaßliche Mörder, ein etwa fünfzigjähriger Mann mit breitem, rothem Gesicht und blondem, grau untermischtem Haar, hatte kein bösartiges Aussehen; man würde ihn für einen ehrlichen, zuverlässigen Menschen gehalten haben, wenn er nicht durch den Trunk herabgekommen gewesen wäre. Er blickte auf die verwundete alte Frau mit einer halb traurigen, halb beschämten, auch etwas mürrischen Miene, wie ein auf einem Fehltritte ertappter Knabe.

Als Verbrecher bezeichnete ihn nur der Polizist an seiner Rechten: derselbe beobachtete ihn so wachsam, als erwartete er einen zweiten mörderischen Anfall auf die alte Frau in ihrem Bette.

Ein paar Minuten herrschte Stillschweigen im Zimmer. Frau Duffys Augenlider waren geschlossen und ihre Lippen bewegten sich wie im Gebet. Endlich blickte sie auf; der Ausdruck in ihren trüben blauen Augen glich dem eines erschreckt erwachten Kindes und veränderte sich schnell in die Freude, mit welcher ein Kind ein geliebtes Gesicht über sich geneigt sieht.

„Es ist mein Sohn!“ rief sie mit plötzlich fester, froher Stimme, „es ist mein Johannes!“

(Fortsetzung folgt.)

und nahm deshalb die Tagesordnung Geymets an, welche die internationale und die militärische Politik der Regierung billige. Diese Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 45 Stimmen angenommen. Der Präsident theilte mit, daß der Finanzminister Magliani wegen Erkrankung sein Finanzexpose morgen nicht geben könne. Einige Abendblätter wollen wissen, der Finanzminister habe seine Demission eingereicht, was sich bestätigt.

Sofia, 23. Dezember. Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Stambulow und des auf einer Reise abwesenden Unterrichtsministers Schiwkow, haben ihre Entlassung eingereicht. — Das Dankschreiben, welches Prinz Alexander von Battenberg an die Sobranje in Erwiderung der Kondolenzdepesche aus Anlaß des Todes seines Vaters gerichtet hat, fand in der Versammlung lebhaften Widerhall. Die Budgetdebatte dürfte trotz der stürmischen Anläufe der Opposition in den nächsten Tagen erledigt werdeu.

Paris, 23. Dezember. Eine hier stattgefundene Versammlung der gemäßigt-republikanischen Partei hat die Gelegenheit benutzt, um mit einer Kundgebung in diesem Sinne, die gleichzeitig eine entschiedene Demonstration gegen den Boulangismus sein sollte, hervorzutreten. Zunächst nahm der frühere Konseilpräsident Rouvier das Wort, um alle gemäßigten Republikaner aufzufordern, sich gegen eine Revision der Verfassung und gegen eine Kammerauflösung auszusprechen. Nach Rouvier sprach Jules Ferry in demselben Sinne. Er betonte die Nothwendigkeit, der herrschenden radikalen Strömung gegenüber müßten alle gemäßigten patriotischen Elemente sich fest zusammenschließen, um die Angriffe auf das Bestehen der Präsidentschaft und des Senates abzuwehren. Ferry bemerkte, wie die Regierung der Republik nur dann die nöthige Festigkeit besäße, wenn sie ihren Schwerpunkt in einer Präsidentschaft habe. Was der jetzigen Regierung fehle, das sei die Entschlossenheit gegen die staatsfeindlichen Umtriebe einer Partei, die noch zumal des Anhanges im Lande entbehre, energisch vorzugehen. Die Masse des Volkes dürfe man nicht sich selbst überlassen, denn diese müsse gelenkt werden, es sei dies aber bei nur einiger Energie gar nicht schwer, denn man habe ja jetzt nicht wie zu den Zeiten der französischen Revolution von 1789, mit einem, von revolutionären Leidenschaften aufgewühlten Volksthum zu thun; die gegenwärtigen Gegner des Staatswesens und der Staatsordnung seien nur die Nachäffer der Männer des 18. Brumaire. Niemals würde man mit Hülfe eines radikalen Programms dahin gelangen, eine Konsolidation der wahrhaft staatserhaltenden Parteien zu Stande zu bringen. Was die von den Radikalen gestellte Forderung der Beseitigung der Kultusbudgets beträfe, so würde die Gewährung dieser Forderung das Signal zu einem Religionskrieg sein.

London, 22. Dezember. Die „Times" meldet aus Sansibar, daß weitere fünf Hinrichtungen für heute angeordnet waren, dieselben jedoch auf den energischen Protest des britischen General-Konsuls unterblieben seien. — Eine portugiesische Expedition nach dem Nyassa-See passirte am 24. November den Milanyiberg, die Araber im nördlichen Seengebiet unter Führung des Häuplings Mlozig zeigten sich friedlich, erhielten jedoch unerwartet fünf Kanonen, worauf sie wieder herausfordernd und trotzig wurden.

Provinzielles.

Culmsee, 22. Dezember. Das Lichtenstein'sche Grundstück in der Töpferstraße hat Herr Tischlermeister Böhmfeld für den Preis von 13,500 Mark gekauft. — Am vergangenen Sonntag hat im Saale des Hotels „Deutscher Hof" eine Generalversammlung des hiesigen Handwerker-Vereins stattgefunden, an welcher sich die Mitglieder des genannten Vereins recht zahlreich betheiligten. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl des Vorstandes pr. 1889. Es wurden sämmtliche bisherige Vorstandsmitglieder wiedergewählt bis auf Herrn Obermüller, an dessen Stelle Hr. Kantor Krause zum Beisitzer gewählt wurde. Hierauf wurde ein Vortrag über Erziehung der Waisenkinder gehalten, an welcher sich eine lebhafte Debatte anschloß. Zum Schluß bot der Inhalt des Fragekastens Stoff zu lebhaften Erörterungen.

× **Gollub,** 23. Dezember. Einem längst gefühlten Bedürfniß und vielfach ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragend, ist man hier um die Gründung einer Vereinigung bemüht, die den Zweck hat, durch wissenschaftliche Vorträge anregende Unterhaltung zu bieten und vielleicht den Namen „Wissenschaftlicher Verein" führen könnte. Am 27. d. soll, wie wir genau wissen, zu diesem Zwecke die erste Versammlung im Schmidt'schen Saale um 8 Uhr Abends stattfinden. Auch ist für diesen Abend ein Vortrag in Aussicht genommen. Eine recht rege Betheiligung — auch seitens der Damen — ist sehr erwünscht.

Tuchel, 23. Dezember. In Bresin bei Osche verstarb in diesen Tagen der jüdische Handelsmann Brünn im Alter von 101 Jahren. Er hat in seinem Leben viel und schwer gearbeitet, sich dabei aber bis in das späteste Lebensalter der besten Gesundheit erfreut. — In Driczmin hat sich in diesen Tagen eine Molkereigenossenschaft gebildet.

Lautenburg, 23. Dezember. Der Platz auf welchem sich das Fisch'sche Hotel (früher M. Schey) befunden hat, ist in den Besitz des Bäckermeisters Herrn F. Kunter übergegangen. (Pr. Grenzb.)

Dirschau, 23. Dezember. Vor einiger Zeit wurde von Elbing aus bei der hiesigen Polizeibehörde über den Verbleib eines Kindes recherchirt, weil die Mutter desselben (ein in Elbing dienendes Mädchen) im Verdacht stand, das Kind beseitigt zu haben. Das Mädchen hatte mit dem Kinde Elbing in Begleitung eines Mannes verlassen und war hier auf dem Bahnhofe noch mit dem Kinde gesehen worden, während von hier ab jede Spur des Kindes fehlte. Inzwischen ist nach einer hier eingetroffenen Meldung das Mädchen in Marienburg verhaftet worden und hat beim Verhör eingestanden, auf Anrathen ihres Begleiters das Kind in Dirschau in die Weichsel geworfen zu haben. (D. Z.)

Heydekrug, 21. Dezember. Am 17. d. M. fand die gerichtliche Sektion der beiden Leichen in Alk statt. Die beiden verstorbenen Personen die der Habsucht der Tochter bezw. Enkelin zum Opfer gefallen, sind nach dem „Mem. Dpfb." gut situirt gewesen und haben zu den angesehensten Leuten der dortigen Gegend gehört. Das Gerücht über den Vergiftungsmord hat daher in allen umliegenden Dörfern, in welchen die davon Betroffenen etwas galten, eine große Bewegung und Theilnahme hervorgerufen. Eine Bestätigung der allgemein feststehenden Ansicht, daß eine Vergiftung vorliege, ist von maßgebender Seite selbstverständlich nicht erfolgt. Dazu gehört eine chemische Analyse, die später vorgenommen wird. Nach erfolgter Sektion wurde das Dienstmädchen, welches bei dem Morde behilflich gewesen ist, einem Verhör unterzogen und dann verhaftet. In ihrem Kasten, den sie zur Aufbewahrung von Kleidungsstücken benutzte, fand sich nicht nur Arsenik, sondern auch ein Gefäß mit einem von Giftpflanzen herrührenden Extrakt vor. Die Giftmischung soll lange Zeit hindurch betrieben und den beiden auserſehenen Opfern zuerst in kleinen Mengen gereicht worden sein. Als diese nicht von dem erwarteten Erfolge begleitet waren, sondern nur ein Unwohlsein und zeitweilige Lähmung zur Folge hatten, soll man der Großmutter Arsenik auf einem Butterbrode und dem Vater dasselbe Gift in Pflaumen beigebracht haben, was den baldigen Tod herbeiführte. Ueber das Motiv zu der scheußlichen That verlautet von Personen, die der Familie nahe stehen, noch folgendes: Das achtzehnjährige Mädchen hat sich viel mit Heirathsgedanken beschäftigt und auch bereits eine Wahl nach ihrem Herzen getroffen. Obwohl der Vater sonst in allen Stücken die Wünsche seiner einzigen Tochter zu erfüllen pflegte, sprach er sich entschieden gegen das Heirathsprojekt aus, indem er betonte, daß es damit noch Zeit hätte. Erst nach dem Ableben der hochbetagten Großmutter könne an die Verheirathung gedacht werden, weil sonst ein doppeltes Altentheil zu verabfolgen wäre und es sich so schlecht wirthschaften würde. Diesen Widerspruch konnte die Tochter nicht ertragen. Sie war bei der übergroßen Nachgiebigkeit, mit welcher die Eltern sie bis dahin behandelt hatten, daran gewöhnt, in allen Stücken ihren Willen durchzusetzen, und so kam sie auf die teuflische Idee, die Personen, die ihrem Plane im Wege standen, zu beseitigen. Ihrer Helfershelferin versprach sie für ihre Dienste zwanzig Thaler und ein Kleid. Nach vollbrachter That weigerte sie sich aber, ihr Wort einzulösen, und so entstand ein Zerwürfniß, das die Veröffentlichung des Geheimnisses herbeiführte. Neben bodenloser Herzlosigkeit und bestialischer Grausamkeit tritt hier eine Leichtfertigkeit zu Tage, die jeder Beschreibung spottet. Die Verbrecherin ist in Essen ergriffen und auf dem Kukoreiter Bahnhof eingetroffen, von wo sie dem hiesigen Gefängniß überliefert wurde. Aufgefallen ist, daß das Mädchen keine Spur von Niedergeschlagenheit und Reue zeigte, sondern ganz frei und ungenirt auftrat, als handle es sich um eine alltägliche Angelegenheit. — Die Feder sträubt sich, diesem Bericht eine Notiz über noch einen Vergiftungsmord, ebenfalls an zwei Personen begangen, folgen zu lassen. Indessen können wir es nicht unterlassen, desselben Erwähnung zu thun, da die verdächtige Person bereits hinter Schloß und Riegel (in Memel) sitzt und die Angelegenheit bei uns Gegenstand vielfacher Erörterung ist. Der Verhaftete ist der Sohn des Besitzers A. in L., einem Dorfe hiesigen Kreises. Er besitzt ein Grundstück bei Memel und steht unter dem Verdacht, ein Altsitzerpaar, dessen Unterhaltung ihm oblag, vergiftet zu haben. (K. H. Z.)

Mogilno, 23. Dezember. Man schreibt dem „Bln. Tgbl." unterm 19. d. M.: Heute war unser sonst so friedliches Städtchen in großer Aufregung, denn es handelte sich um eine verantwortliche Vernehmung einer Anzahl von angesehenen Bürgern unseres Ortes, sowie einiger Gutsbesitzer des Kreises durch den königlichen Kommissarius Herrn Regierungsrath B. aus Bromberg wider den hiesigen Landrath v. D., welcher beschuldigt ist, aus dem der hiesigen Kreis-Sparkasse, bezw. dem hiesigen Kreise gehörigen Rittergut Wrzedzin in ordnungswidriger Weise Nutzen gezogen zu haben. Ueber das Resultat der Vernehmung wird vorläufig noch Stillschweigen beobachtet.

Gnesen, 21. Dezember. Der „Gnes. Ztg." wird berichtet: Am Abend des 16. d. M. bestiegen die Knechte Josef Mikolajezak und Herrmann Habisch aus Dziadkowo Dom. diesseitigen Kreises einen Kahn, um über den Dziadkowoer See nach dem Dorfe Schönbrunn zu fahren und dort Lebensmittel einzukaufen. In der Mitte des Sees glitt Mikolajczak in dem Kahne aus und stürzte in das Wasser: Habisch versuchte den Verunglückten zu erfassen und in den Kahn zu ziehen, verlor hierbei aber das Gleichgewicht und folgte dem Mikolajczak in das nasse Element. Während es nun dem Habisch gelang, sich mit Mühe durch Schwimmen an das Ufer zu retten, fand Mikolajczak, des Schwimmens unkundig, in dem See leider seinen Tod. Seine Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden. Fast alljährlich fordert dieser See seine Opfer, und dennoch giebt es immer noch Unvorsichtige, die denselben bei Nachtzei befahren.

Posen, 23. Dezember. Das Vorwerk Günterowo im Kreise Czarnikau hat den Namen Günterhof, das Rittergut Przyborowo den Namen Fürstenau und das Rittergut Slabomierz im Kreise Znin den Namen Rosenfelde erhalten.

Lokales.

Thorn, den 24. Dezember.

— [Militärisches.] Mieth, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 61, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. zur Disposition gestellt.

— [Militärische Uebungen der Schiffer.] Mit Rücksicht darauf, daß die Schiffer den Sommer über ihrem Gewerbe nachgehen, ist den zur Schifffahrt zählenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes gestattet worden, daß dieselben künftig ihre gesetzliche Uebungspflicht im Winter ableisten dürfen. Die Uebungen finden in der Regel im Monat Dezember und Januar statt und haben die betreffenden General-Kommandos das Nähere dieserhalb zu veranlassen. Die Schifffahrt treibenden Mannschaften, welche für 1888 Schifferurlaub hatten, haben sich rechtzeitig bei ihrem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich zurück zu melden und im Fall weiteren Urlaub mit Dispensation von den Kontrollversammlungen nachzusuchen. In jedem Fall muß eine Person namhaft gemacht werden, welche etwaige Ordres dem auf Schifffahrt befindlichen Manne zustellt.

— [Uebertritt der Lehrer in andere Provinzen.] Unter dieser Spitzmarke schreibt man der „Ostd. Pr." von hier: „Von der städtischen Behörde zu Bromberg ist Herr Lehrer Daniel aus unserem Vororte Mocker zum Lehrer an einer Mittelschule gewählt worden. Da Herr D. der übernommenen Verpflichtung, wenigstens drei Jahre in der Provinz zu bleiben, nachgekommen ist, zweifelte man an der Bestätigung seiner Wahl nicht. Die Schulbehörden wollen jedoch seinen Uebertritt in die Provinz Posen nur dann gestatten, wenn ein Ersatzmann aus dem Posenschen gestellt wird. Dies dürfte jedoch kaum geschehen, und es hat sich deshalb Herr D. an den Kultusminister gewandt. In Mocker hat derselbe noch nicht 800 Mark, in Bromberg würde er sogleich 900 Mark beziehen und sich allmählich bis auf 2400 Mark verbessern. Das Festhalten der Lehrer in der Provinz legt ihr Streben nach Fortbildung lahm. Denn was nützt ihnen z. B. das Mittelschullehrer-Examen, wenn sie nicht in ihrer Provinz eine ihrer Vorbildung entsprechende Stellung finden und an dem Uebertritt in eine andere Provinz gehindert sind?

—[Der an sich schwach bevölkerten Halbinsel Hela] droht für die nächste Zeit eine zeitweise völlige Entvölkerung. Die Bewohner aller Ortschaften des Eilandes hatten sich an der Beraubung des bei Hela gestrandeten englischen Dampfers „Glencoe" betheiligt. Es sind im ganzen 4000 Zentner Weizen gestohlen worden und 1000 Zentner wurden durch die Danziger Staatsanwaltschaft bei der vor einiger Zeit erfolgten Durchsuchung der Helaer Ortschaften beschlagnahmt. Vor dem Danziger Landgericht werden sich demnächst 184 Bewohner von Hela wegen dieses Strandraubes zu verantworten haben. Sollten die Leute, was wahrscheinlich ist, zu Gefängnißstrafen verurtheilt werden, dann dürfte für einige Zeit die Bevölkerung von Hela fast nur aus Kindern bestehen.

— [Einige Räume im Lagerhaus an der Uferbahn] werden Freitag Mittag 12 Uhr von der Handelskammer an Ort und Stelle vermiethet. Das Lagerhaus liegt für den Verkehr mit der Uferbahn und der Weichsel so außerordentlich günstig, daß voraussichtlich viel Nachfrage nach den Lagerräumen sein wird.

— [Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn] begeht auch in diesem Jahre ein Weihnachtsfest und zwar findet dasselbe am 2. Feiertage im Victoriasaale statt. Reiche Abwechselungen werden wieder geboten werden; was dem diesjährigen Fest aber einen besonderen Reiz verleiht, ist der Umstand, daß es dem rührigen Vorstand gelungen ist, hervorragende musikalische Kräfte unseres Orts für Vorträge zu gewinnen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

— [Der Pariser Floh-Zirkus] über welchen wir unlängst berichtet haben, ist nunmehr auch hier eingetroffen und giebt im Hause Breitestraße 446,447 (1. Etage) Vorstellungen, die ununterbrochen von 12 Uhr Mittags bis Abends 9 Uhr dauern.

— [Variete-Theater.] Die gestern im Volksgarten-Theater stattgefundene Vorstellung hatte sich recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Den einzelnen Kräften wurde wiederholt Beifall gespendet.

— [Unsere gestrige Notiz] über die Schulferien ist nicht ganz zutreffend, nur die Elementar-Schulen beginnen am 3., alle übrigen am 7. Januar den Unterricht.

— [Der Polizei-Sergeant] Grudzeck ist mit dem heutigen Tage seiner amtlichen Dienstverrichtungen enthoben.

— [Der Weichselübergang] bei Fordon findet mit fliegender Fähre statt.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand Mittags 1 Uhr 0,24 Mtr. Starkes Eistreiben. Die Ueberfährdampfer haben Mittags 12 Uhr ihre Fahrten eingestellt; hoffentlich wird die Eisenbahnbehörde anordnen, daß die sogenannten Pendelzüge sofort wieder in Betrieb gesetzt werden.

Handels-Nachrichten.

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft. Der am 1. Januar 1889 fällige Zinskoupon Nr. 32 wird vom 2. Januar 1889 ab in Berlin bei der Direktion der Diskontogesellschaft oder bei der Mitteldeutschen Kreditbank, sowie in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild u. Söhne eingelöst.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24 Dezember.

			22. Dezb
Fonds: fest.			
	Russische Banknoten	208,95	208,90
	Warschau 8 Tage	208,70	208,00
	Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .	103,30	103,30
	Pr. 4% Consols	108,00	107,90
	Polnische Pfandbriefe 5% . .	61,00	60,90
	do. Liquid. Pfandbriefe .	55,40	55,40
	Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	101,20	101,20
	Oesterr. Banknoten	168 30	168,30
	Diskonto-Comm.-Antheile . . .	224,40	222,60
Weizen: gelb	Dezember	178,50	178,50
	April-Mai	204,20	204,20
	Loco in New-York	1 d. $4^1/_2$	1 d. $4^3/_4$
Roggen:	loco	154,00	154,00
	Dezember	153,20	152,70
	April-Mai	157,00	157,00
	Mai-Juni	157,70	157,70
Rüböl:	April-Mai	58,60	59,20
	Mai-Juni	fehlt	fehlt
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	52,50	52,50
	do. mit 70 M. do.	33,30	33,50
	Dzbbr.-Jan. 70er	32,70	32,90
	April-Mai 70er	34,20	34,30

Wechsel-Diskont $4^1/_2$%: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%, für andere Effekten $5^1/_2$%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,50	Gd	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	34,75	„	—,—	„
Dezember	—,—	„	54,50	„	—,—	„
„	—,—	„	34,75	„	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind. R.	Wind. Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
23.	2 hp.	757.7	— 2.3	E	3	10	
	9 hp.	758.1	— 3.3	E	4	10	
24.	7 ha.	758.10	— 4.9	E	4	10	

Wasserstand am 24. Dezbr., Nachm. 3 Uhr: 0,24 Meter unter dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

London, 24. Dezember. Nach einer Timesmeldung aus Sansibar vom 23. d. M. kaperte „Leipzig" wiederum ein Sklavenschiff und befreite 140 Sklaven und nahm viele Araber gefangen. Der deutsche Generalkonsul errichtet unweit Dar-es-Salem eine große Missionarniederlassung für befreite Sklaven.

Gestern (Sonntag) früh ist einem mit dem Berliner Kurierzuge angekommenen Herrn ein **kleines Packet mit Photographieen** aus Spanien und Marocco **verloren gegangen.** Dem ehrlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Abzugeben an die Exp. d. Ostdeutschen Ztg.

Verloren

1 Regenschirm mit **Stahlring** und **1 Brille.** Abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen- und Comtoirwissenschaften. Der neue Cursus beginnt am 2. Jan. 1889. Besondere Ausbildung. **H. Barandwski,** Elisabethstr. 84, IV neben **A. G. Mielke & Sohn.**

Griechische Weine

1. der „Achaja" in Patras.

Macrodafnè	Mk. 1.90
Achaier	„ 1.90
Weiß Malvasier	„ 1 90
Griechischer Sekt	„ 1.75
Samos	„ 1.50
Rot Gutland Malvasier	„ 3.00
Weiß Gutland Malvasier	„ 3.00
Alte Gutland Malvasier	„ 4.50

2. Cephalonia-Weine.

Macrodafnè	Mk. 1.50
Mont Enos	„ 1.50
Alter Moscato	„ 1.60
Malvasier	„ 1.60

pro Medocflasche incl. Glas empfiehlt

A. Ulrich, **Danzig,** Brodbänkeng. 18.

Probesendungen v. 6 und 12 Flaschen incl. Emballage franko jeder Bahnstation zu den angegebenen Preisen.

Direkter Import und Reinheit garantirt.

---

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem **echten Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen rc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke **„Anker"** als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Die bestellten

Laterna magika-Bilder und Chromotropen

in allen Größen sind angekommen und können abgeholt werden.

Max Cohn.

1868 Bromberg 1868.

Diplom. — Zahntechnisches **ATELIER** Breitestraße 53 (Rathsapotheke). **H. Schneider.** — Diplom.

1875 Königsberg 1875.



Särge

in allen Größen und **Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen,** empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister, Coppernicusstraße 189.

Reisedecken, Pferdedecken

empfiehlt **Carl Mallon.**

Dr. Harder's präpar. Hafermehl

vorzügliches Mittel für Haushalt, **Kinder- und Krankenpflege,** vielfach ärztlich empfohlen, hält stets auf Lager Herr **R. Rütz, Thorn,** Herr **F. W. Knorr, Kulm,** Herr **D. Lublinski, Schwetz. K. & A. Koczwera, Strasburg Wpr.**

Mehrere sehr gut gelegene

Bauplätze,

in der Nähe der Stadt, hat **zu verkaufen Robert Roeder,** Kl. Mocker bei Thorn.

In **Culm** habe ich eine

Bäckerei

zu vermiethen. Bäckermstr **Lewinsohn.**

Eine sehr gut erhaltene, vorzüglich arbeitende **Nähmaschine** verkauft mit Garantie für 25 Mark.

J. F. Schwebs, Bäckerstraße 166, I

Ein dauerhafter **Flügel** steht billig zum Verkauf **Gerechtestr. 123,** 2 Tr.

Billige Privatstunden

werden ertheilt. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Neujahrskarten

in großer Auswahl bei **Justus Wallis, Buchhandlung.**

Sie husten nicht mehr

Dr. Rob Bock's Pectoral

(Hustenstiller)

Rasch — Sicher

Gegen: Verschleimung, Husten, Heiserkeit.



Bei: Katarrhen der Luftwege, Schnupfen rc.

Von keinem Hustenmittel übertroffen.

Bock's Pectoral ersetzt Brustthee, Salmiak-Salzpastillen, Malzbonbons rc. rc.

Man überzeuge sich von dem Heilwerth durch Lesen der nach Hunderten zählenden ärztlichen Zeugnisse.

Für Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Dr. Bock's Pectoral ist in den Apotheken à Schachtel 1 Mark zu haben, doch achte man genau darauf, daß die Umhüllung mit einer Etiquette wie obenstehende Abbildung verschlossen ist. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Angenehm und unschädlich

Für Kranke und Reconvalescenten.

Original Ruster-Ausbruch per 1 Liter Mk. 2,20, in Fäßchen von 10 Liter an, per Dutzend 3/4-Lit.-Flaschen incl. Glas und Packg. Mk. 2.,

Kräftigen Rothwein per Lit. 90 Pfg., in Fäßchen von 20 Lit. an, per Dutzd. 3/4-Lit.-Flaschen incl. Glas und Packg. Mk. 1320.

Garantie für absolute Reinheit.

Versandt gegen Nachnahme. Proben berechnen billigst.

Sigmund & Bing, Dettelbach am Main.



Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 179. Pr. Lotterie (Ziehung 15. Jan. b. 2. Febr. 1889, Hauptge. 600,000 Mk. baar) versendet gegen Baar auch während der ganzen Hauptziehung: **Originale:** 1/1 à 240, 1/2 à 120, 1/4 à 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark. **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin **S.W.,** Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1866).

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom; Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel rc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle rc., **Alles mit Musik.** Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20% Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **directer** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco

---

Die Dampf-Schmiede und Schlosserei

von

Robert Majewski

in Thorn III.

liefert als Specialität

schmiedeeiserne Fenster

zu den billigsten Preisen.



Hoflieferant Sr. Hoh. d. Herz. Ernst von Sachsen.



Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.



Hofl. Sr. Hoh. d. Herz. Georg v. Sachs.-Meining.

Die Gebrannten Java-Kaffee's

von

A. Zuntz sel. Wwe.

Gegr. 1837 **Kaffeebrennerei mit Dampfbetrieb** Gegr. 1837

BONN A. RH. — BERLIN — ANTWERPEN

geniessen in Folge ihres **feinen Aromas,** ihrer **Reinheit** und **hohen Ergiebigkeit** dauernd die Gunst und den Vorzug des consumirenden Publikums.

Man verlange:

Carlsbader Mischung pr. 1/2 Kilo 1.70 Mk.

Niederlage in **Thorn** bei **Hugo Claass,** Seglerstrasse.



In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.

sehr gute Sorte „ 1,25 M. „

prima Halbdaunen 1,60 und 2 M.

prima Halbdaunen hochfein 2,35 M.

prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung 21. bis 23. Februar 1889.

Hauptgew.: 1 à 75,000, 1 a 30,000, 1 a 15,000, 2 a 6,000, 5 a 3,000, 12 a 1,500, 50 a 600, 100 a 300 u. s. w., zusammen 315,000 Mark baar.

Ganze Loose 3 1/4 Mk., Halbe Antheile 1 3/4 Mk., Viertel Antheile 1 M., auf je 10 Loose 1 Freiloos (Porte und Liste 20 Pf.) empfiehlt

Jedes 2te Loos gewinnt.

Haupt- und Schlussziehung täglich vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Hauptgew.: 600,000 Mk.

2 × 300,000, 2 × 150,000, 2 × 100,000, 2 × 75,000, 2 × 50,000, 2 × 40,000, 10 × 30,000, 25 × 15,000, 50 × 10,000, 100 × 5,000, 1050 × 3,000, 1100 × 1,500 Mk. u. s. w., zusammen über

22 Millionen Mark.

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen gebe zu folgenden Preisen ab: 1/4 55 Mark, 1/8 27 1/2 Mark, 1/16 14 Mark, 1/32 7 Mark, 1/64 4 Mark. Amtliche Gewinnlisten kosten 30 Pf.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870.) **Telegramm-Adresse: Schröderbank.**

Culmerstr. 305 **Beletage,** renovirt, an ruhige Miether **vermiethet A. Preuss.**

Eine herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu verm. Gerechtestr. 128. Zu erfr. 3 Tr

---

Victoria-Saal.

Dienstag (1. Weihnachtsfeiertag)

2 große

Streich-Concerte

ausgef. v. der Kapelle Fuß-Art.-Regts. Nr 11.

Anfang Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.

Entree 30 Pfg.

U. A. gelangt zur Aufführung „Fröhliche Weihnachten!" Gr. Tongemälde (mit Besetzung von Kinderinstrumenten) von E. Koedel.

Jolly, Kapellmeister.

Podgorz.

2. Weihnachtsfeiertag

Großes

Tanzkränzchen

von 4 Uhr ab.

B. Schmul.

Tanzvergnügen

im Waser'schen Saal

am 2. und 3. Weihnachtstage.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.



Eine Wohnung von 2 Stuben, Kab. und Küche, wird von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. April k. J. **zu miethen gesucht.** Off. unt. **W. 100** i. d. Exp abzugeben.

Die von Herrn Major George **bewohnt. Räume Altstädt. Markt 151, 1 Treppe, sind zum 1. April 1889 anderweitig zu vermiethen.**

Herrschaftliche Wohnungen von sofort oder später **zu vermietnen.**

A. Majewski, Bromb. Vorstadt.

Balkonwohnung Breitestraße 446/47, 1 Treppe, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu **vermiethen.** Näheres **Altst. Markt 289** im Laden.

Billige Familien-Wohnungen sind zu vermiethen Brückenstr. 18. **Die Restauration** daselbst wird am 1. April 1889 **geräumt. Wwe. R. Gliksman.**

---

1 möbl. Vorderz. zu verm Brückenstr. 39, II.

Ein möbl. Zim., Kab. u. Burschengel. zu verm. Ecke Bäcker- u. Copper.-Str. 244, 1

---

2 möbl. Zim. m. Burschengel. v. 1. Dezbr. zu verm **Abraham,** Bromb. Vorstadt.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer, Kammer und Zubehör zum 1. April zu vermiethen Tuchmacherstr. 154.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestr. 129, I. Näheres bei Hrn. **Rausch.**

Ein möblirtes Zimmer Tuchmacherstr. 174.

Möbl. Zimmer und Kab., part., zu verm. Junker- und Gerberstr.-Ecke Nr. 251.

---

1 möbl. Woh. mit u. oh. Burschengel., zu verm. Tuchmacherstr. 183. Zu erfr. 1 Tr.

---

1 gut möbl. Parterre-Zimmer, auf Verlangen Burschengel. Neustadt, Tuchmstr. 154 z. verm.

Eine kleine Wohnung vom 1. Januar zu vermiethen Altstädt. Markt 436.

Ein **freundlich möblirtes Zimmer,** ist mit auch ohne Pension von sogleich zu **verm. Schillerstr. 414,** 2 Tr., n. vorn.

Culmerstr. 333 möbl. Zim. u. Kab. z. verm.

Culmerstr. 333 Pferdestallungen z. verm.

---

1 möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Brückenstraße 39, II.

Ein freundl möbl. Zimmer zu vermiethen Beletage Bäckerstraße 259.

---

1 g. m. Zim. z. v. Neustädt. Markt 147/48, 1 Tr

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk. zu vermiethen Brückenstraße 18

---

1 großer Laden nebst Wohnung zu vermiethen **Neustadt 213.**

Umfangreiches **Contobücher-Lager** aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover bei **Justus Wallis, Buchhandlung.**

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Freitag, d. 28. Dezbr. 1888, Nachmittags $3^{1}/_{4}$ Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl des Beigeordneten resp. zweiten Bürgermeisters.
2. Betr. den Abbruch des Hinterhauses der Elementartöchterschule in der Grabenstraße.
3. Bericht über die am 26. November 1888 stattgefundene Revision des städtischen Krankenhauses zur Kenntnißnahme.
4. Betr. die Verpachtung der Marktstandsgelderhebung pro 1889/90.
5. Etat für die Kämmerei-Ziegelei-Kasse pro 1889/90.
6. Vorlegung eines Schreibens des verstorbenen Herrn Oberbürgermeister a. D. Wisselinck.
7. Antrag des Magistrats auf Einstellung eines Zuschusses an die Ehrlich'sche Schule von 1000 Mark in den Etat pro 1889/90.
8. Magistrat ersucht die Etatsüberschreitungen bei Tit. IV Pos. 8b des Kämmereietats mit 101,41 M. und bei Tit. IV Pos. 14 ibid. mit 48,87 Mk. zu genehmigen und außerdem zu jeder der beiden Positionen ein Dispositionsquantum von je 50 Mk. zu bewilligen.
9. Unterstützungsgesuch.
10. Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmereikasse vom 30. November 1888 zur Kenntnißnahme.
11. Finalabschluß der Forstkasse pro 1. April 1887 bis ult. September 1888.
12. Betr. die weitere Belassung des Restdarlehns von 8000 M. an Gutsbesitzer Franz auf ein Jahr.
13. Superrevision der Rechnungen der Ziegeleikasse pro 1886/87 und 1887/88 sowie Ertheilung der Decharge.
14. Betr. Beleihung des Grundstücks, Brückenstraße 15 mit 13000 Mark.
15. Betr. Prolongation des mit G. Moderack bezüglich des Thurmes am Kesselthor abgeschlossenen Miethsvertrages (jährlicher Pachtzins 125 M.).
16. Betr. das Gebot auf das Gut Ollek im Termine am 10. Dezember d. Js.
17. Betr. Wahl eines Mitgliedes der Gasanstaltsdeputation an Stelle des verstorbenen Herrn R. Werner.

Thorn, den 24. Dezember 1888.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung gez. **Boethke.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 28. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer hierselbst **einen Regulator, zwei mahag. Sophas und eine Nähmaschine** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mein Grundstück

in **Rubinkowo** von ca. 50 Morgen nebst **Haus verkaufe** ich mit ganz geringer Anzahlung oder **verpachte** den Acker in Parzellen. Meldungen werden durch die Expedition unt. **G. R.** d. Blattes erbeten.

Die Gastwirthschaft

Bromb. Vorst. 35, II. Linie ist anderweitig zu **verpachten** eventl. das Grundstück zu verkaufen. **Abraham,** Bromb. Vorstadt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. 2c. Benimmt Hitze und Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der **Löwen-Apotheke,** Neustadt, à Schachtel **50 Pf.**

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson, Culmer-Straße.

Nähmaschinen (Singer-System),

hocharmig, mit neuem patentirten Gestell, eleganter Ausstattung, geräuschlosem Gang, allen Neuerungen und Zubehör, bei mehrjähriger Garantie à **Mark 65,00,** Theilzahlungen gestattet, bei **H. Schlösser, Podgorz.**

Glacé-Handschuhe

in großer Auswahl offerirt **Amalie Grünberg,** Seglerstr. 144.

Wiener Cafee-Mocker.

Nach Beendigung der Neu- und Umbauten meiner Räumlichkeiten empfehle ich dieselben dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Für vorzügliche **Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **Steinkamp.**

Breitestr. 446/47, 1. Etage.



Pariser Floh-Circus.

Preisgekrönte Sehenswürdigkeit 1. Ranges.

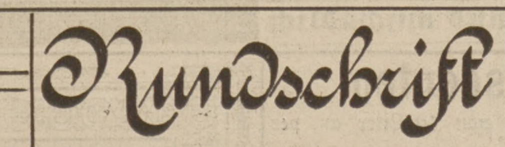
Täglich von Mittags 12 bis Abends 9 Uhr. Ununterbrochen Vorstellungen

150 dressirter lebender Menschen-Flöhe.

Alles Nähere die Plakate.

1. Platz 30 Pfennig, 2. Platz 20 Pfennig, Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

Anleitung zur Erlernung der



im **Selbstunterricht „F. Soennecken's System".** In elegantem Carton à Mk. 5 und Mk. 4, empfiehlt als nützliches **Weihnachtsgeschenk** für Schüler und junge Leute.

B. Westphal.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Uebernahme einer größeren **Ringfabrik** in Berlin gebe ich mein **Ladengeschäft vollständig auf** und werden sämmtliche am Lager befindliche

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

zu billigsten Preisen ausverkauft.

Mein Haus und Ladeneinrichtung stehen ebenfalls zum **Verkauf.**

Neue Arbeiten und Reparaturen werden nach wie vor, wie bekannt, **sauber u. billig ausgeführt.**

S. Grollmann, Goldarbeiter, **87 Elisabethstrasse 87.**

M. 4. | **Vier Mark** pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten. | **M. 4.**

Die „Berliner Neueste Nachrichten" Unparteiische Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags).

Schnelle, **ausführliche u. unparteiische** polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller Richtungen.**

— Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Militairische Aufsätze. — **Interessante Local-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Gute Feuilletons. — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelstheil. — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in Armee- und Civilverwaltung **(vollständig).**

7 (Gratis-) Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund", illustrirte Zeitschrift v. 16 Druckseiten, in elegant. Ausstattung, wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung", monatl.
3. „Humoristisches Echo", wöchentl.
4. „Verloosungsblatt", zehntägig.
5. „Landwirthschaftl. Zeitung", vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen", do.
7. „Produkten- und Waarenmarktbericht", wöchentlich.

Im täglichen Feuilleton Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

Das erste Quartal bringt u. a. folgende: **Paul Lindau:** Der Tod der Frau Baronin. **Hans Hopfen:** Juschu; Tagebuch eines Schauspielers. **Wolfg. Brachvogel:** Die stolze Schwäbin.

Ferner feuilletonistische Beiträge von **Julius Stettenheim, D. Duncker, Hermann Heiberg, Ottomar Beta, Ferdinand Gross** u. a.

Auf Wunsch Probe-Nummern **8 Tage lang täglich gratis und franco!**

Variété-Theater.

Auftreten der Künstler-Specialitäten-Truppe

E. Laweriell

Künstler ersten Ranges: **Japanesische Drathseilkünstler, Jongleure, Parterre- und Luft-Gymnastiker, Equilibristen, Athleten, Ballet, Gesangs-Duettisten und Humoristen, Pantomimen, Ringkämpfer 2c.**

Dienstag, den 25. Decbr. 1888 (1. Weihnachtsfeiertag)

Zweite große Vorstellung. im **Volksgarten-Theater.** Anfang 7 Uhr Abends.

Mittwoch, d. 26. Decbr. 1888 (2. Weihnachtsfeiertag) im **Wiener Cafee.**

2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4–6 Uhr: Große Komiker-Vorstellung für Kinder und Familien zu halben Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind gratis mitzubringen. Schulen sind sämmtlich eingeladen. **Kinder:** Sitzplatz 20 Pf. Stehplatz 10 Pf. **Anfang der Abend-Vorstellung 7 Uhr.**

Donnerstag, d. 27. Decbr. 1888 (3. Weihnachtsfeiertag)

2 große Vorstellungen im **Volksgarten-Theater.** Nachmittags 4–6 Uhr (wie am 2. Weihnachts-Feiertag.) **Anfang der Abend-Vorstellung 7 Uhr**

Große Gala-Vorstellung.

Zum Schluß: **Ringkampf.**

Die stärksten Männer hiesiger Stadt und Umgegend, die Lust zum Ringkampf haben, können sich bis **Mittwoch Abend** beim Direktor melden, um die Namen dem p. t. Publikum bekannt zu geben.

Preise der Plätze:

Tages-Kasse im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Hrn. **Duszynski,** Breitestraße: Loge und nummerirter Sitz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf.

Abend-Kasse: Loge und nummerirter Sitz 1 Mk., Saalplatz 60 Pf.

Zu den Nachmittags-Vorstellungen findet der Verkauf der Billete nur an der Kasse statt.

Um freundlichen Besuch, mit dem Versprechen nur Gutes zu leisten, bittet Achtungsvoll

E. Laweriell, Direktor.

Wiener Cafee.

Dienstag, den 25. Decbr. 1888 (1. Weihnachtsfeiertag)

Streich Concert von der Kapelle des 8. Pom. Inft.-Regts. Nr. 61. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 30 Pf.

Schützenhaus-Saal.

Streich-Concert von der Kapelle des 8. Pom. Inft.-Regts. Nr. 61. Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pf.

Schützenhaus-Saal.

Mittwoch, d. 26. December 1888 (2. Weihnachtsfeiertag)

Streich-Concert von der Kapelle des 8. Pom. Inft.-Regts. Nr. 61. Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pfg. „Fröhliche Weihnachten", Tongemälde E. Ködel.

F. Friedemann, Kapellmeister.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr findet im **Victoria-Saale** für die Mitglieder ein **Vergnügen** statt, bestehend aus: **Concert** von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments, **Gesangsvorträgen** der Liedertafel des Vereins, **Tanz,** verbunden mit **Cotillon** und **einer Verloosung** der am Christbaum hängenden Gegenstände. **Nur Mitglieder** und deren Angehörige haben Zutritt. **Entree 30 Pf.**

Der Vorstand.

Fecht-Verein.

2. Weihnachts-Feiertag im **Victoria-Saal großes Extra-Streich-Concert** ausgeführt von der Kapelle des 61. Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Friedemann.**

Besonderer Concerttheil.

1. **Trio Nr. 1 (G-dur) von Haydn** für Klavier, Violine, Violoncell.
2. **„Je suis le petit tambour",** Variationen für Violine von David.

Besetzung: **Klavier:** Ehrenfechtmeister **Herr Dr. G. . . . . .** (Das Instrument ist zu diesem Zwecke extra von Herrn **Szczypinski** gestellt.) **Violine:** Kapellmeister **Herr Friedemann.** Zum ersten Mal die echte Amati. **Violoncell:** Corpsführer **Herr Schwartz.**

Gratis-Verloosung von **3 großen Marzipansätzen.** **Jeder Besucher** erhält an der Kasse ein **Loos gratis.** Nach dem Concert **Tanz.** Die **Tombola** ist diesmal besonders reichhaltig ausgestattet.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Entree: für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, auch pro 1889 gültig, 30 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Der Vorstand. Das Comitee.

Victoria-Saal.

Donnerstag, den 27. Dezember cr. (3. Weihnachtsfeiertag)

CONCERT

von der Kapelle des 4. Pom. Inf.-Regts. Nr. 21. **Anfang 5 Uhr. — Entree 30 Pf.**

Müller.

Die Mitglieder des **Vereins junger Kaufleute „Harmonie"** werden ersucht, zu einer **geselligen Vereinigung** zum **Donnerstag, d. 27. d. M.,** Abends 9 Uhr, im **Rathskeller** sich einzufinden.

Ziegelei-Gasthaus.

Die **Eröffnung** der durch den Neubau im Ziegelei-Gasthause jetzt **bedeutend vergrößerten Localitäten** anzeigend, empfehle ich dieselben dem hochverehrten Publikum vom **1. Weihnachtsfeiertage ab** zur geneigten Beachtung.

Gleichzeitig empfehle bei vorkommenden **Festlichkeiten von Vereinen, großen Gesellschaften 2c.** Saal und Nebenräume gütigst benutzen zu wollen und werde stets bereit sein, den daran Betheiligten in jeder nur möglichen Weise entgegen zu kommen. **Am 3. Weihnachtsfeiertage** bleibt das Lokal einer **Festlichkeit halber geschlossen.**

Mit der größten Hochachtung und Ergebenheit zeichnet

Emil Nicolai.

Thorn-Ziegelei, im December 1888.

Restaurant C. Wunsch, Bachestraße

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine reichhaltige **Speisekarte,** gebe aus und in dem Hause:

ital. Salat,

Karpfen in Dill oder Bier,

Fisch-Mayonaise,

besonders hebe ich hervor, daß sämmtliche Speisen durch den Koch **Hüttner** zubereitet werden; ferner empfehle ich **ächte Biere und gute Weine.**

Volks-Garten.

Den zweiten Weihnachts-Feiertag **Tanzkränzchen.**

Das Comitee.



Volks-Garten.

Sylvesterabend Erste große Masken-Redoute.

Alles Nähere die Plakate.

Das Comitee.

Museum. Heute, den 25. d. M., bleibt mein Lokal geschlossen. **Paul Schulz.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.